

Inhalt

1. Kontextualisierung: Internationale Migration
2. Die Asyl- und Migrationspolitik der EU-Staaten
3. Aspekte der Zentralisierung und Militarisierung der EU-Grenzsicherung
4. Die Situation an den Außengrenzen der EU Von Nordafrika nach Europa: schwierige Flucht

Kontextualisierung: Internationale Migration

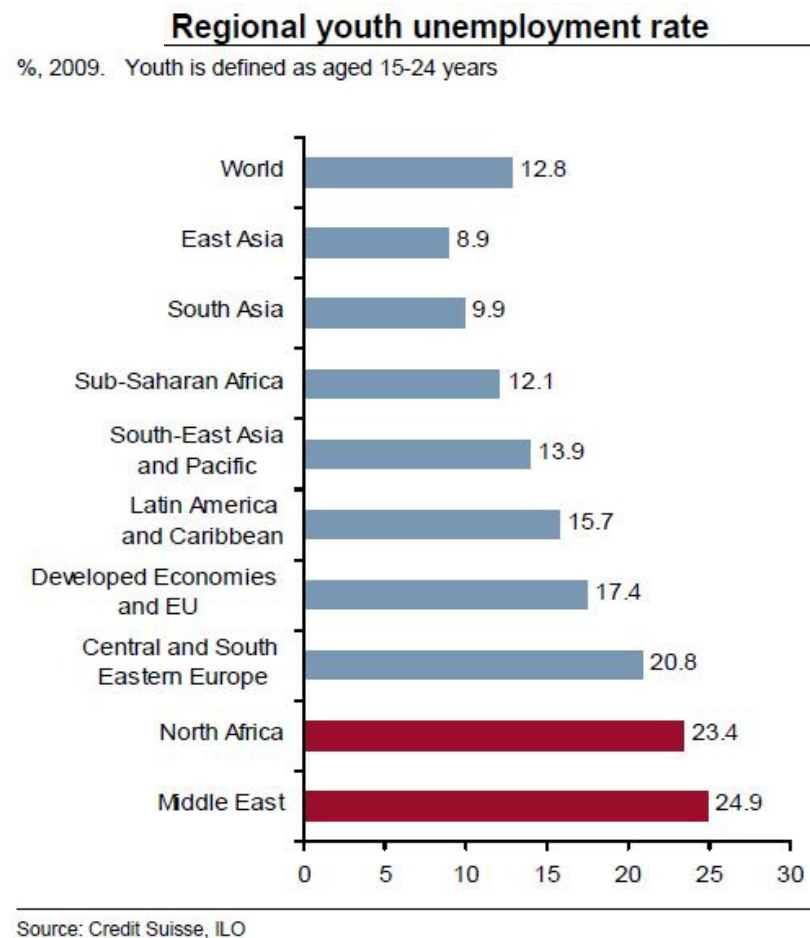
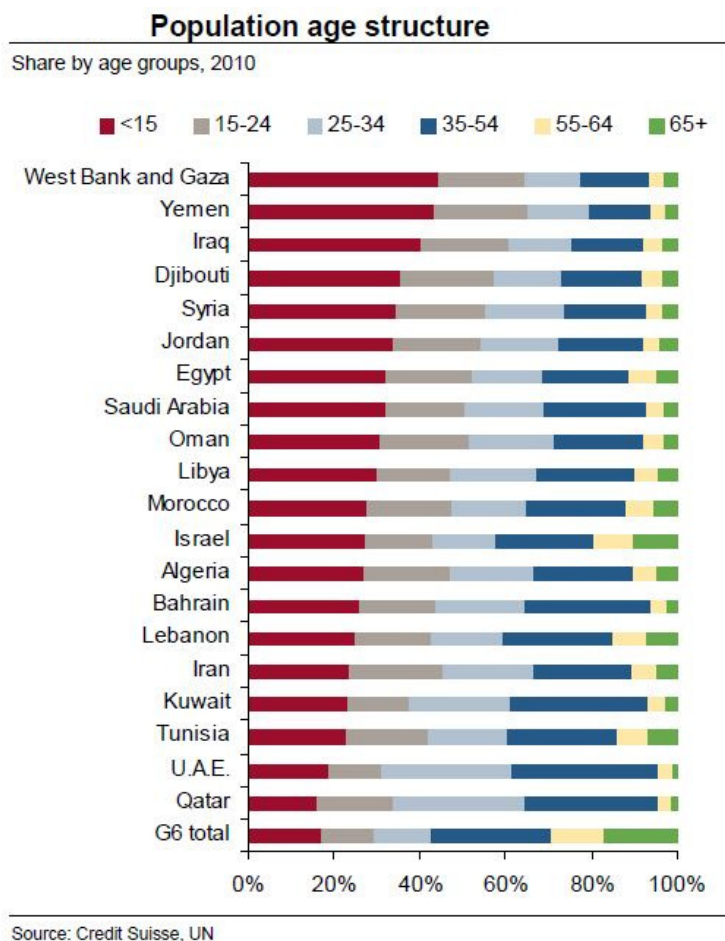
- Die historische Ausweitung der kapitalistischen Produktionsweise generiert einen immensen Migrationsbedarf (Weltsystemtheorie)
- Demographische Faktoren steuern dazu bei (Populationsstagnation im Zentrum bei starkem Wachstum in der Peripherie)
- Globalisierung und Transversalität stellen das Konzept souveräner Staaten in Frage
- Souveränität bezieht sich angesichts der Globalisierung der Güter- und Dienstleistungsmärkte zunehmend auf die internationale Mobilitätskontrolle

Das Demographieargument in Bezug auf Nordafrika

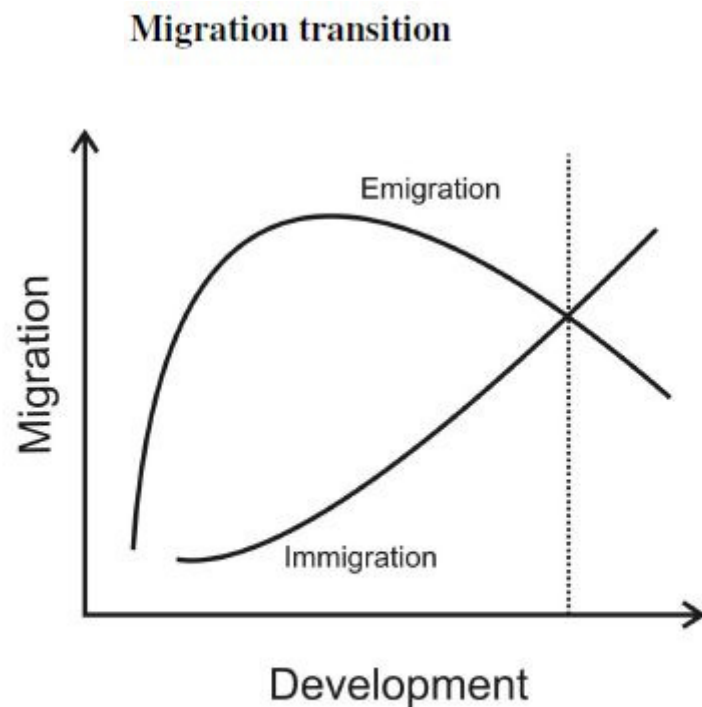


Source: Credit Suisse

Das Demographieargument in Bezug auf Nordafrika



Zusammenhang zwischen Entwicklung und internationaler Migration



Source: de Haas 2009

Die Asyl- und Migrationspolitik der EU-Staaten

Die Asylpolitik ist vor allem gekennzeichnet durch:

- Sichere Herkunfts- und Drittstaatenregelungen
- Sog. „burden sharing“ in Form der Dublin Abkommen (I+II)
- Verknüpfung mit Migrations- und Sicherheitspolitik
- Regionales Flüchtlingsmanagement (z.B. Afghanistan, Nordafrika)
- Versuche der Externalisierung der Asylprozeduren
- Exklusion durch extensive Lagerregime und Ausnahmezonen
- Militarisierung und „Gendarmerisierung“ der Grenzkontrollen
- Internen Wettbewerb der Aufnahmestaaten bezüglich der Verantwortung

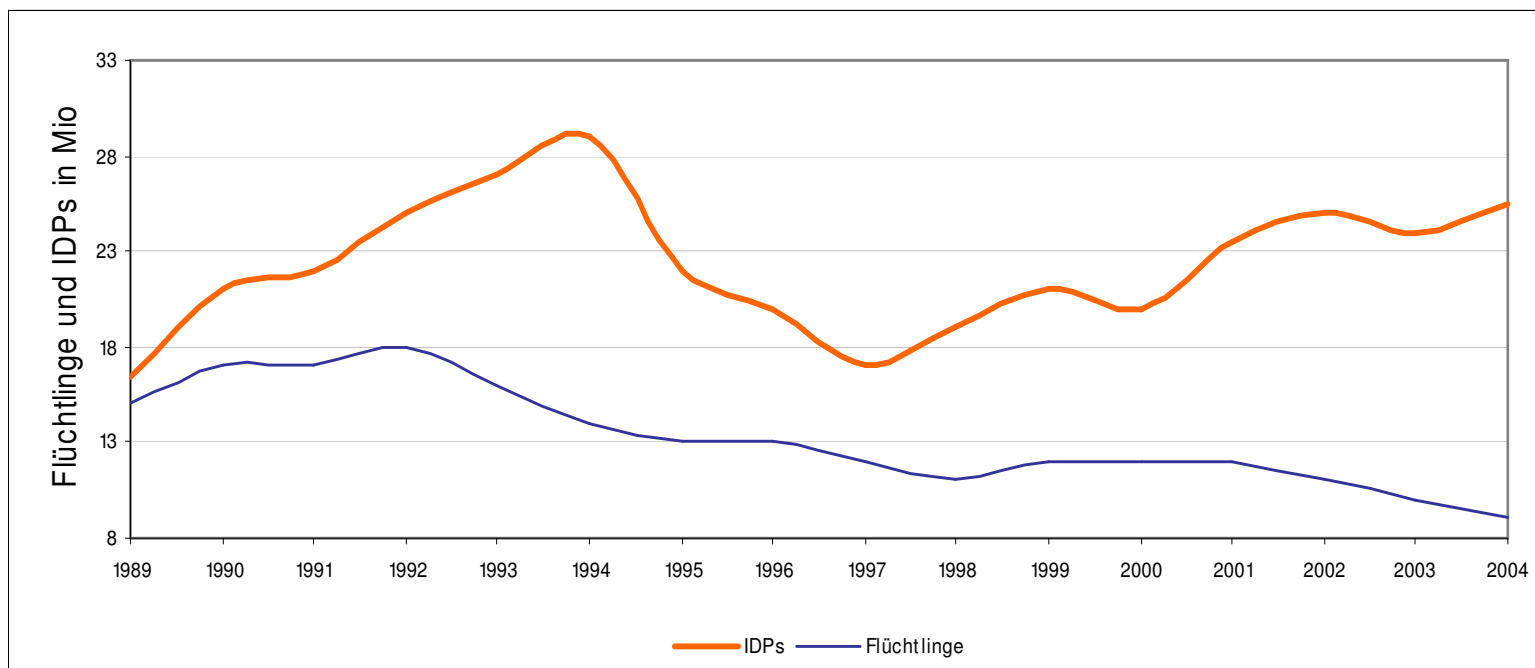
Die Asyl- und Migrationspolitik der EU-Staaten

Die Migrationspolitik EU ist vor allem gekennzeichnet durch:

- Kontrollierte Migration
- Illegalisierung unerwünschter Migration
- Selektive Zuwanderung
- Verengung der Migrationswege
- Biometrisierung
- Koordination der Zielstaaten (Transversalität)
- Kooptation der Wirtschaft und Gesellschaft
- „Roll-Back“ der Normen
- Verstärkte, zunehmende zentralisierte Kontrolle der Außengrenzen (auch Militarisierung selbiger)
- EU Nachbarschafts- und Entwicklungspolitik mit Kopplung an Rückübernahmeabkommen und Bereitschaft zur Migrationskontrolle

Flucht und Migration aus Nordafrika: Neues von der "Festung Europa"

Daten zur Entwicklung des internationalen Fluchtgeschehens (1989-2004)



Quellen: IDPs: USCRI (1989-2000), Global IDP Project (2001-2004); Flüchtlinge: UNHCR 1997, 2005

Mittel der Politikdurchsetzung: Militarisierung

Generell kann von zwei Militarisierungstendenzen in den Staaten der EU gesprochen werden, die im Kontext neuer Sicherheitsrhetorik und des Anspruchs auf Überwachung der Migration stehen:

1. Offene Militarisierung: Zunehmender Einsatz des Militärs in zivilen Bereichen („Polizeieinsätze“)
2. Verdeckte Militarisierung: Zunehmende Militarisierung der Polizeikräfte der EU-Staaten in Form des Ausbaus des Personals, der Anzahl, der Kompetenzen und der Ausrüstung von Gendarmerien

Als zusätzlicher Aspekt kann die Verlagerung der Grenzkontrolle in autoritäre Drittstaaten als zumindest geduldete Militarisierung verstanden werden. Beispiele hierfür sind: Libyen mit geheimen Militärcamps für Migranten, Razzien etc. Auch die Türkei setzt Militär zur Grenzsicherung ein. Marokko setzt ebenfalls auf das Militär, insbesondere in den Wüstenregionen und in Westsahara.

Mittel der Politikdurchsetzung: Zentralisierung (FRONTEX)

Die Grenzagentur FRONTEX als „Allheilmittel“ bei der Rettung des Schengen-Raums:

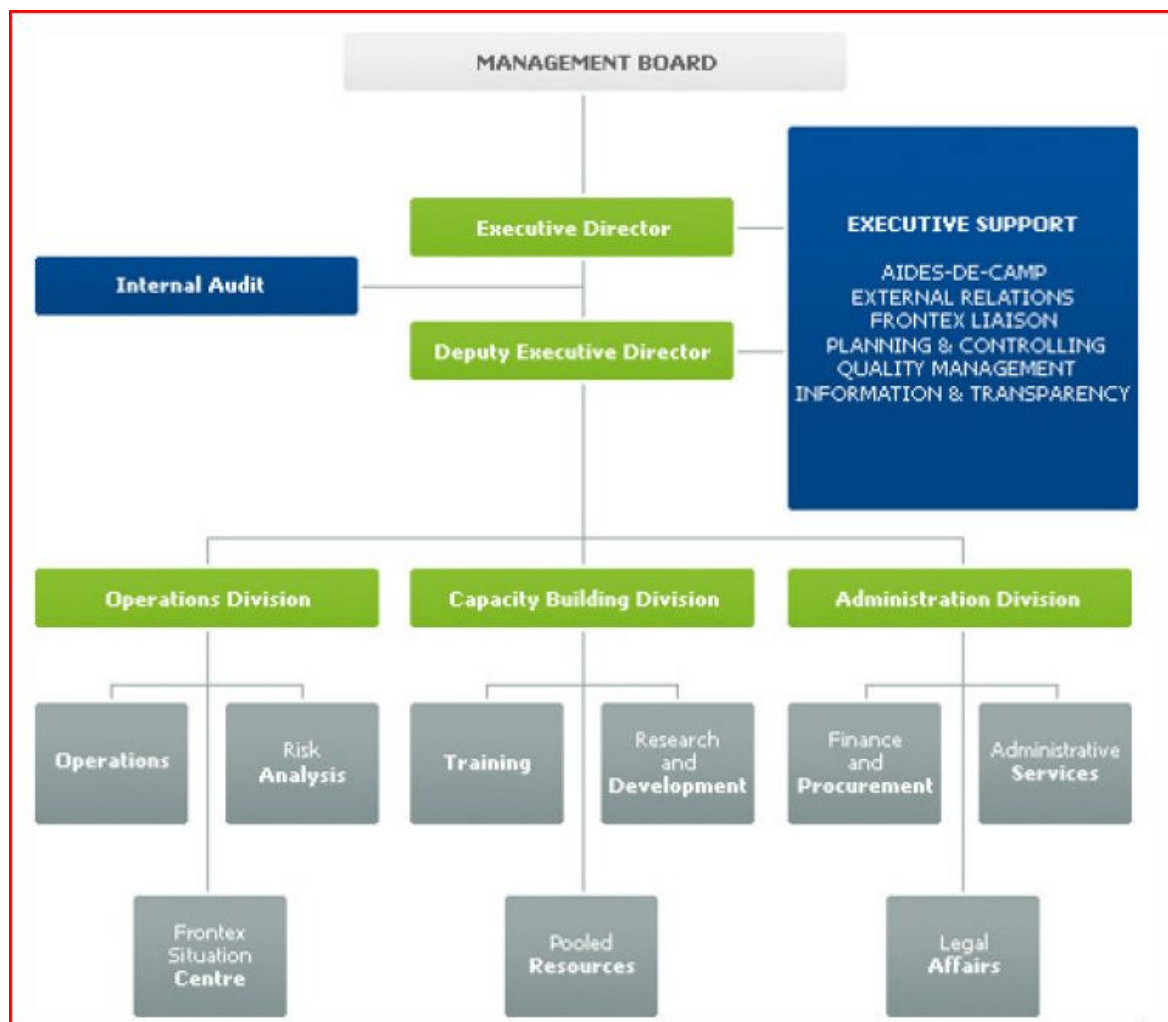
Gründung Ende 2005, Sitz in Warschau.

Auftrag: koordinierter, systematischer Zugang zur Grenzsicherung der EU

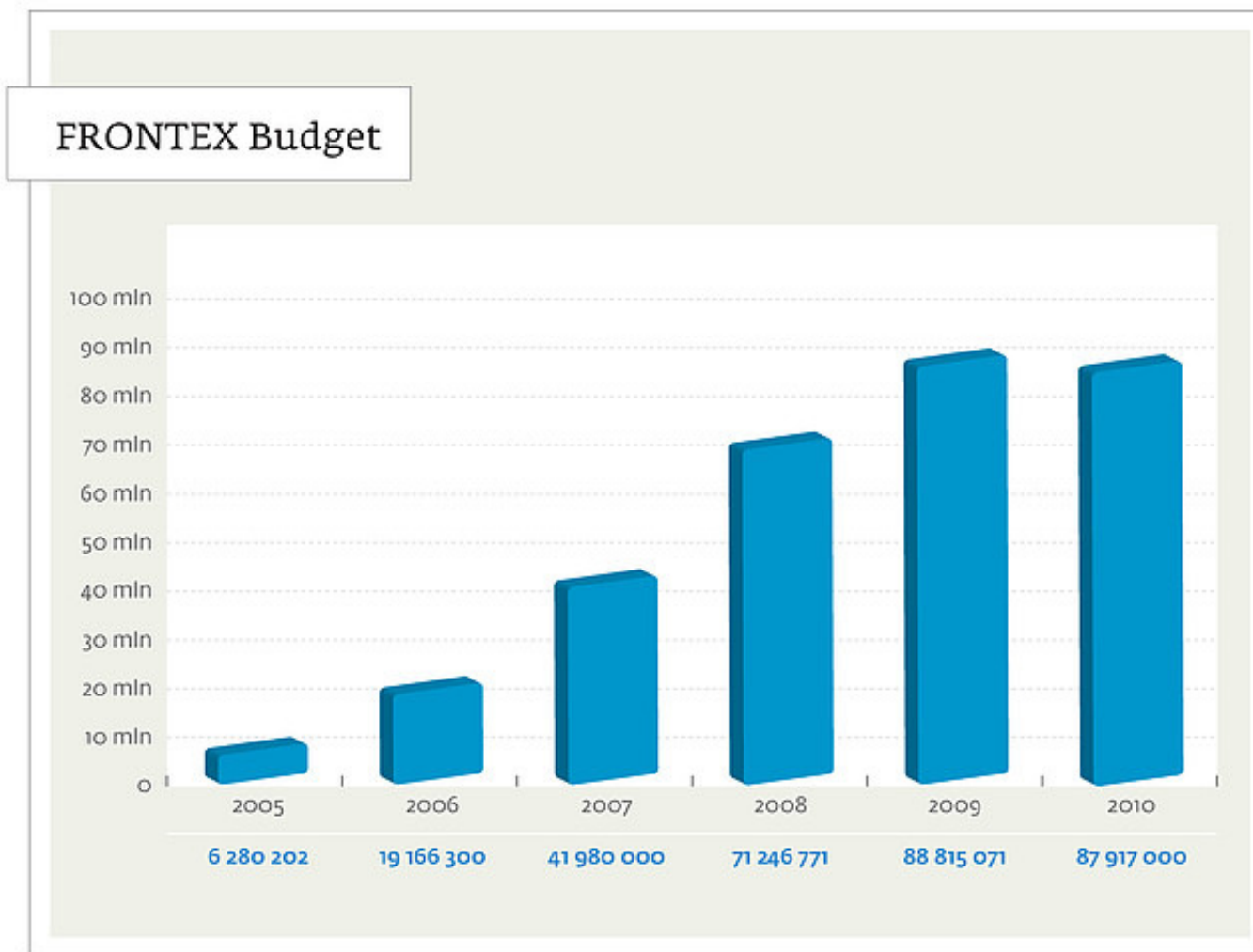
mit den Teilaufgaben: Risikoanalyse (Frühwarnung), Koordination nationalstaatlicher Aktivitäten, Training, Technologiekoordination, RABID, Koordination von Massenrückführungen

Mittel der Politikdurchsetzung: Zentralisierung (FRONTEX)

Struktur



Mittel der Politikdurchsetzung: Zentralisierung (FRONTEX)



Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken

As reported by Member States

FRAN Indicator	2008	2009	2010	% change on a year ago
Illegal entries between BCPs	159 092	104 599	104 049	-0.5%
Clandestine entries at BCPs*	:	296	242	-18%
Facilitators	9 881	9 171	8 629	-5.9%
Illegal stay	441 230	412 125	348 666	-15%
Refusals of entry	121 294	113 029	108 500	-4.0%
Applications for asylum	223 180	219 814	203 880	-7.2%
False travel-document users	:	7 872	9 439	20%
Returns (for 10 Member States**)	:	65 828	74 110	12%
Other Indicators				
Issued visas (source: Council)	13 493 948	12 486 676	:	<i>n.a.</i>
Passenger flow (Commission estimate***)	713 000 000	660 000 000	:	<i>n.a.</i>

* Data for air borders and for the United Kingdom's internal sea borders with Belgium, France and the Netherlands have been excluded

** Belgium, the Czech Republic, Latvia, Lithuania, the Netherlands, Poland, Romania, Slovenia, Switzerland and the United Kingdom

***Estimates from EBF indicators which do not include the United Kingdom and Ireland

Source: FRAN data received as of 25 February 2011

Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken

ILLEGAL BORDER-CROSSING BY TOP TEN NATIONALITIES					
Detections of illegal border-crossing between BCPs at the external borders					
	2008	2009	2010	Share in total	% change on a year ago
All External Borders					
Albania	43 956	38 905	33 258	(32%)	-15%
Afghanistan	19 222	14 539	25 918	(25%)	78%
Algeria	4 020	4 487	8 763	(8.4%)	95%
Somalia	11 543	9 115	4 619	(4.4%)	-49%
Palestine	4 252	9 189	4 276	(4.1%)	-53%
Pakistan	3 157	1 592	3 881	(3.7%)	144%
Iraq	8 648	4 134	3 628	(3.5%)	-12%
Morocco	8 932	1 710	1 959	(1.9%)	15%
Bangladesh	1 477	551	1 647	(1.6%)	199%
Not specified	3 543	1 067	1 593	(1.5%)	49%
Other	50 342	19 310	14 507	(14%)	-25%
Total EU	159 092	104 599	104 049		-0.5%

Source: FRAN data received as of 25 February 2011

Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken

Bis zum 10. April 2011 sind **498.313** Menschen über die libyschen Landesgrenzen vor der Gewalt geflohen,

darunter:

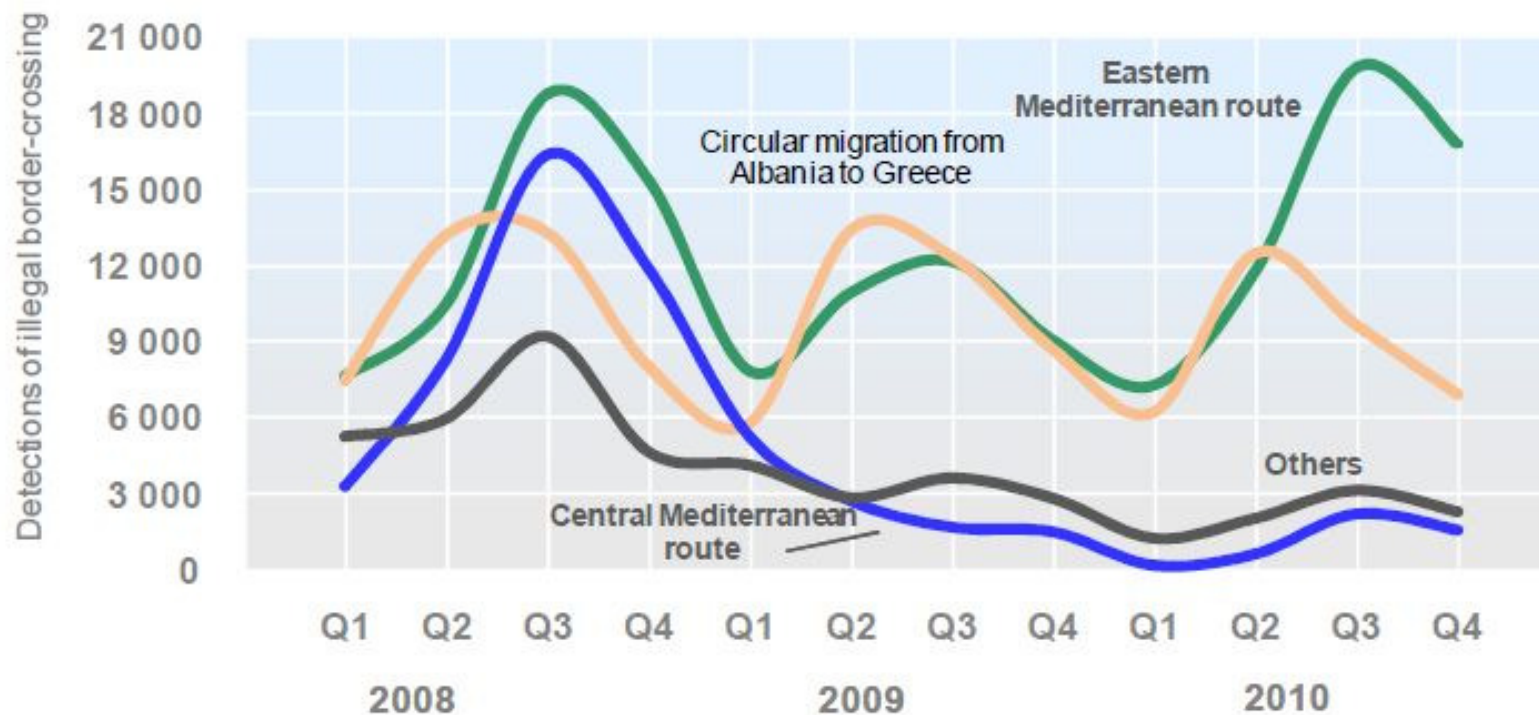
- 199.700 nach Ägypten (83.218 Ägypter, 56.656 Libyer und 59.827 andere),
- 236.151 nach Tunesien (20.228 Tunesier, 48.957 Libyer und 169.198 andere),
- 36.580 in den Niger (darunter 33.675 Nigrer und 2.905 andere),
- 14.126 nach Algerien,
- 6.219 in den Tschad und
- 2.800 in den Sudan.

UNHCR geht davon aus, dass bis Mitte Mai ca. 12.400 Menschen mit Booten in Italien und Malta angekommen sind

Quelle: Auswertung diverser Zeitungsartikel

Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken

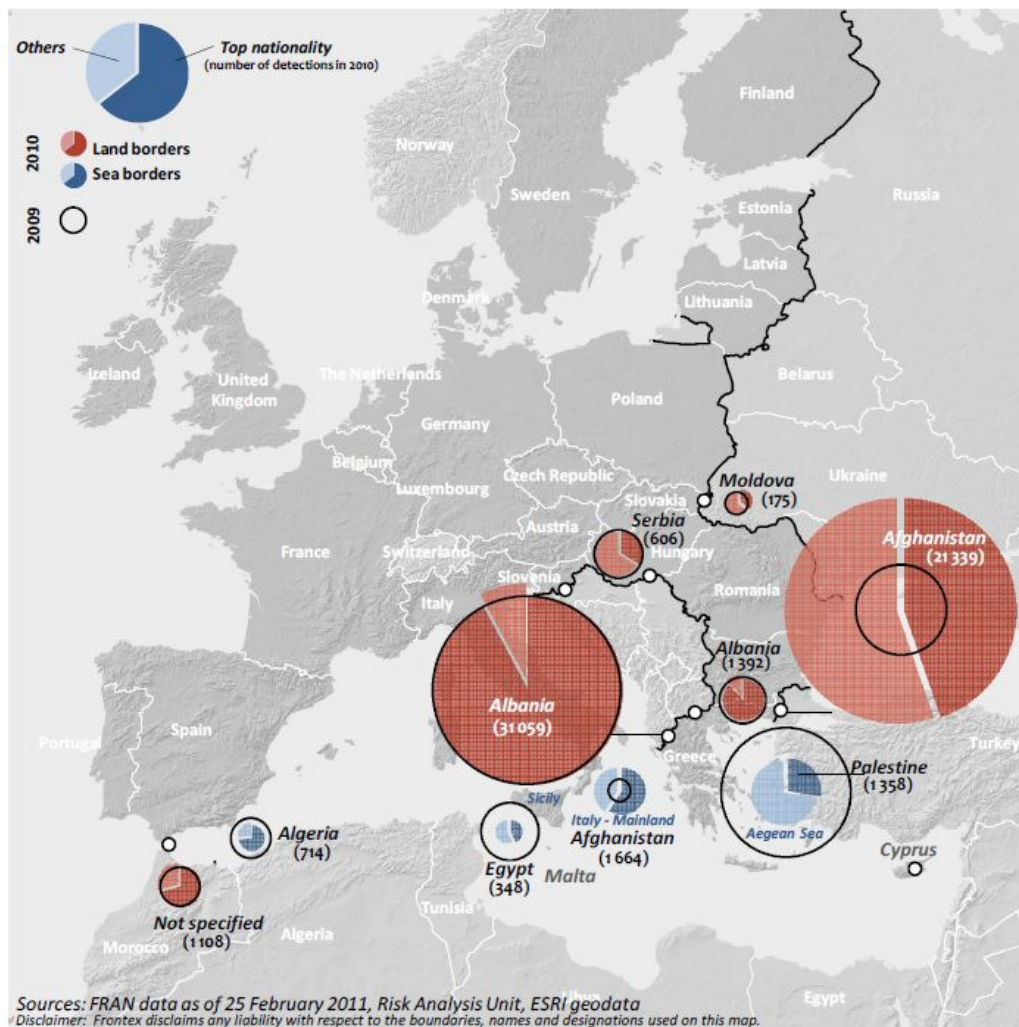
Figure 2: Migration flows by route and by quarter



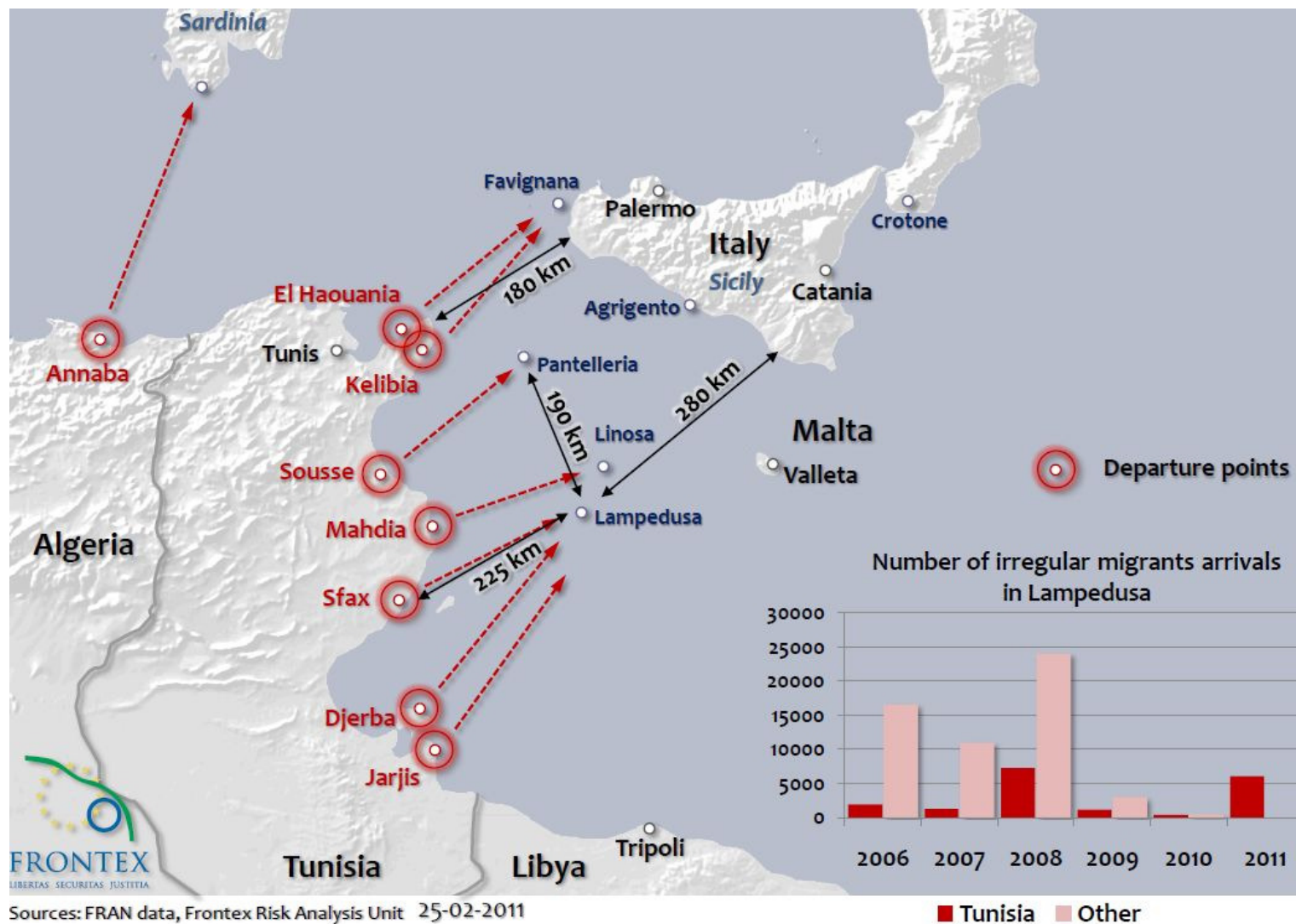
Source: FRAN data received as of 25 February 2011

Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken

Map 1: Main areas of detections of illegal border-crossing in 2010

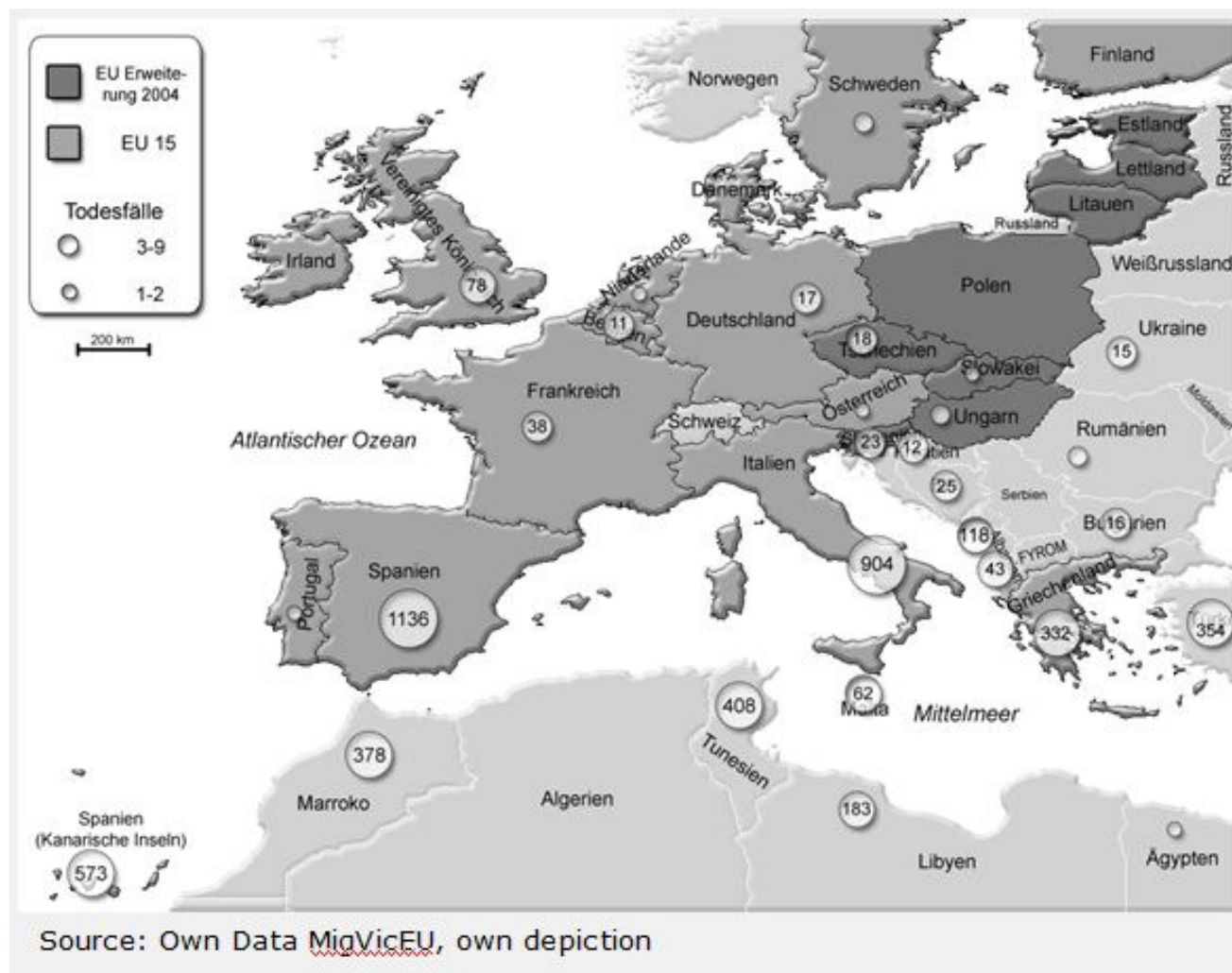


Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken



Flucht und Migration aus Nordafrika: Neues von der "Festung Europa"

Die Situation an den Außengrenzen der EU in Zahlen und Grafiken



Zeitraum:

1999-2004

Trend danach:

abnehmend im westlichen Mittelmeer, dafür Zunahme im östlichen Teil der EU, insbes. Ägäis und Atlantik zu den Kanaren (2005-2007)

Trend 2004-2008

Kanaren: ca. 5-10.000

Ägäis: 845 Tote und Vermisste

Flucht und Migration aus Nordafrika: Neues von der "Festung Europa"

Die Situation von Bootsflüchtlingen an den Außengrenzen der EU in Bildern



Mitglieder der Küstenwache helfen den Flüchtlingen aus den Booten an Land. Seit dem Sturz von Tunesiens Machthaber Zine al-Abidine Ben Ali im Januar sind mehr als 19.000 Migranten mit Fischerbooten auf der 5000-Einwohner-Insel angekommen

© F. Ferrari/DPA

2/16

Die Situation von Bootsflüchtlingen an den Außengrenzen der EU in Bildern



Und wieder kommen Flüchtlinge im Hafen von Lampedusa an. Das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) und der Bürgermeister der 20 Quadratkilometer großen Insel, Bernardino de Rubeis, verlangten den sofortigen Transfer der Flüchtlinge in andere Zentren. Die UNHCR-Sprecherin Laura Boldrini sprach von einer "unerträglichen Situation"; die Flüchtlinge schliefen in Lampedusa auf dem Boden und auch unter Lastwagen
© Carlo Hermann/AFP

Flucht und Migration aus Nordafrika: Neues von der "Festung Europa"

Die Situation von Bootsflüchtlingen an den Außengrenzen der EU in Bildern



Was die Migranten aus Tunesien angehe, hoffe Italien darauf, bereits in den nächsten Tagen mit Tunis zu einer Lösung zu kommen, erklärte Außenminister Franco Frattini. Rom stelle dafür 90 Millionen Euro bereit und könne auch mit Schiffen helfen, Flüchtlingsboote bereits vor der tunesischen Küste zu stoppen. Schwieriger wird es mit Libyen. Im Oktober 2010 hatte die EU mit Gaddafi eine "Migrationskooperation" vereinbart. Für 2011 bis 2013 soll Libyen 50 Millionen Euro erhalten - unter anderem für strengere Grenzkontrollen und die Versorgung der Flüchtlinge im Land. Ob das nun noch gilt, ist fraglich

© Michele Naccari/DPA

Fazit:

- Generell kann von einem grundlegenden Kontrollparadigma in Bezug auf Populationen und deren Mobilität ausgegangen werden, welches derzeit durch die Ausweitung der Mittelwahl robust untermauert wird
- Im Rahmen der EU erfolgt eine zunehmende Verschärfung und Militarisierung der Abwehr unerwünschter Migranten
- Interne Streitigkeiten gefährden die Entwicklung eines fairen Asylverfahrens
- In Bezug auf die nordafrikanische Situation muss von einem mangelhaften Krisenmanagement der EU ausgegangen werden, da schutzsuchende Hohen Risiken ausgesetzt werden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!